

Vulpo, Reinika, Rickio und das Schattentheater

"Das darf doch nicht wahr sein", beschwert sich der Fuchs Vulpo bei seinem Freund, dem Igel Rickio, "jetzt behauptet Reinika doch glatt, ich sei ihr zu dominant. Dabei besorge ich ihr Futter, während sie die Kleinen säugt, und kümmerge mich auch sonst um alles."

"Hm", sinniert Rickio, "bist du dir bewusst, was du gerade machst?"

"Natürlich, ich erzähle einem Freund von der Ungerechtigkeit, die mir widerfährt."

Rickio lacht und sagt: "Und jetzt hättest du gern, dass ich deine Partei ergreife, richtig?"

"Natürlich", bestätigt Vulpo, "schliesslich bist du doch inzwischen mein Freund, jedenfalls dachte ich das. Du willst mich doch nicht ausgerechnet in so einer Situation im Stich lassen, oder?"

"Das ist eine spannende Unterscheidung, die du gerade aufstellst. Du meinst also, entweder müsse ich deine Partei ergreifen und dich in diesem Schattentheater mit deiner Frau, bei der du dich gerade offensichtlich als Opfer wahrnimmst, unterstützen, oder ich lasse dich im Stich. Magst du meine Unterscheidung in Bezug auf diese Situation hören?"

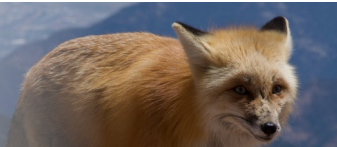
Vulpo bellt etwas unzufrieden: "Naja, eigentlich hätte ich lieber deine Unterstützung, doch bin ich auch neugierig. Also wie lautet deine Unterscheidung und warum sprichst du von Schattentheater?"

Rickio, der sich nicht gern eine Gelegenheit entgehen lässt, die Weisheiten, die er für sich entdeckt hat, mit anderen zu teilen, erklärt voller Eifer: "Schattentheater sage ich, weil es sich um ein unbewusstes Rollenspiel handelt, bei dem sich nichts verändert. Als Opfer weisst du Reinika in diesem Fall die Täter- und mir die Retterrolle zu. Das ist nicht schlimm; wir alle sind zu 95% unbewusst, also können wir solche Situationen nutzen, um etwas über uns selbst zu lernen. Oder wir lassen die unbewussten Anteile ihr Ding machen und vermeiden Bewusstsein und Verantwortung, wobei letzteres Bewusstsein in Aktion ist. Doch ich schweife ab. Meine Unterscheidung in dieser Situation lautet: Wenn ich deine Partei ergreife, lasse ich dich, den Teil in dir, der lebendig, echt und bewusst sein will, im Stich."

Nachdenklich hört Vulpo zu und sagt schliesslich: "Ok, ich glaube, ich habe eine Idee davon, was du meinst. Findest du mich wirklich zu dominant?"

"Was hältst du davon, diese Frage Reinika zu stellen, am besten ohne beleidigt zu sein, obwohl es auch nicht darum geht, zu verstecken, was gerade in dir los ist. Wenn du darüber traurig oder wütend bist, spricht nichts dagegen, es zu zeigen und gleichzeitig im Bewusstsein zu halten, dass offensichtlich etwas in dir anspringt, wenn sie das sagt, und das könnte eine Tür sein, mehr über dich selbst und deine unbewussten Seiten zu erfahren, statt letztere im Aussen zu bekämpfen."

"Ja, das klingt einleuchtend", sagt Vulpo und verabschiedet sich, um Reinika zu suchen, wobei er schnell noch eine Maus schnappt, die sich gerade verstecken will.



"Hallo meine Liebste", begrüsst er seine Frau, "hier ist noch ein kleiner Happen für dich - der Hase ist mir im letzten Moment entflohen."

"Oh, vielen Dank, ich habe schon echt Hunger; die Kleinen saugen mich geradezu aus", freut sich Reinika.

"Sag mal, findest du mich wirklich zu dominant?", fragt Vulpo, während Reinika sich an der Maus labt.

Reinika ist erstaunt: "Wie kommst du darauf, das habe ich sicher nie gesagt!"

Jetzt wird Vulpo wütend: "Natürlich, das weiss ich genau; es hat mich völlig aus der Bahn geworfen; ich war sauer und traurig und bin zu Rickio gerannt, um mich bei ihm zu beschweren."

Reinika lacht und Vulpo wird noch wütender: "Jetzt lachst du mich auch noch aus."

"Nein, Vulpo, ich lache nicht über dich, sondern darüber, wie schnell Missverständnisse entstehen können. Schau, als du heute morgen so genau festlegen wolltest, wie der Tag läuft und was wir an unserem Bau ändern, war ich tatsächlich wütend, weil ich im Moment so an den Bau gefesselt bin durch die Kleinen und kein Raum für meine Wünsche schien. Deswegen habe ich gesagt, dass du manchmal recht dominant bist. Und ja, ich hätte besser klar gesagt, dass es für mich nicht funktioniert, wenn du alles bestimmst. Aber nie habe oder hätte ich gesagt, dass du 'zu dominant' bist, denn das stimmt nicht; ich schätze sehr deine weiche und fürsorgliche Seite und davon abgesehen auch deine Dominanz im Wechselspiel mit meiner bei gewissen Spielen, für die gerade nicht die richtige Zeit ist." Reinika lächelt Vulpo schelmisch und verführerisch an und Vulpos Herz schmilzt.

"Entschuldige, liebste Reinika, dass ich an deiner Liebe gezweifelt habe", sagt Vulpo mit Tränen der Rührung und Freude in den Augen, "ich glaube, ich reagiere allergisch darauf, weil im Schattentheater meiner Eltern der Vorwurf von Dominanz eine solch grosse Rolle gespielt hat und ich mir geschworen habe, nie so zu sein wie sie."

"Ach Vulpo, mein Schatz, glaubst du wirklich, es gäbe irgendeine unbewusste Eigenschaft, soweit ich mich erinnere, sagt Rickio auch Schattenprinzip dazu, die nicht auch in dir und mir steckt? Es geht doch nicht darum, das zu bekämpfen, sondern es sehen und akzeptieren zu lernen, so dass es mehr ins Bewusstsein kommt und du eine Wahl hast, ob du diesem Impuls folgst oder dem, was deinem Sein und Herzen mehr entspricht. Komm her", schliesst sie ihre Rede und kuschelt sich an ihn.

Sehr viel später läuft Vulpo nochmal los für frische Beute und geht vorher bei Rickio vorbei: "Danke, dass du mich nicht im Stich gelassen hast durch Partei ergreifen für mich. Ich verstehe nun, dass ich dadurch nichts gelernt hätte, Reinika und ich hätten uns nur zerstritten, und du als Retter hättest wohl eher aus unbewusster Angst als aus Mitgefühl agiert."

Rickio lächelt und sagt: "Es ist eine Freude zu erleben, wie wir miteinander lernen und wachsen. Zum Glück habe ich mich meiner Angst vor dir gestellt und du dich deinem unbewussten Jagdtrieb, so dass diese Begegnungen möglich sind. Kuscheln tue ich allerdings lieber mit meiner Frau. "Ich auch", lacht Vulpo und verabschiedet sich ohne Umarmung ;-)